

Tettauer zeigen Nabu ihre Markenzeichen

Naturschützer beeindruckt von Wasserqualität

Tettau Intakte Naturräume und bestes Trinkwasser, das sind Markenzeichen, die die Gemeinde Tettau in besonderer Weise prägen. Wie das die Tettauer meistern, war Gegenstand der Mitgliederversammlung des Nabu-Regionalverbandes Senftenberg am vergangenen Samstag in diesem Ort.



Exkursionsteilnehmer verkosten das schmackhafte Trinkwasser am Springbrunnen im Wasserwerk. Foto: Rudolf Kupfer/rkp1

Gemeinsam haben Wasserwerk und Gemeinde den kürzlich eingeweihten "Gesundbrunnen" geschaffen. Für Bürgermeister Siegmund Petrenz eine willkommene Möglichkeit, Tettau noch bekannter zu machen und für die gute Qualität des hier erzeugten Trinkwassers zu werben. "Das ist ja wie in Karlsbad, dem tschechischen Spitzenkurort", meinte Hans-Jürgen Schmager aus Senftenberg. Mit Interesse hat er, wie die anderen Exkursionsteilnehmer auch, den langen Weg der Aufbereitung des Wassers verfolgt, bis er am Springbrunnen eine Probe verkosten konnte. Von der Führung durch die Mitarbeiterin des Wasserwerkes, Ingrid Günther, war er begeistert. Die 60-jährige war ihr ganzes Berufsleben in dem Unternehmen tätig und hat die spannende Geschichte des Betriebes erlebt, mitgestaltet und davon berichtet.

"Heute gehört das Wasserwerk in Tettau zu einem der größten und modernsten im Land Brandenburg", stellte Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher in seinem Vortrag bei den Naturschützern fest. Der Verbandschef ist seit Jahren ein geschätzter Ansprechpartner für den Nabu-Regionalverband. Gemeinsame Veranstaltungen im Informationszentrum, Gespräche

im Vorstand und andere Gelegenheiten werden genutzt, um Zusammenarbeit zu organisieren und zu gestalten.

In Tettau belegte Dr. Socher in seinem Vortrag eindrucksvoll: "Das Trinkwasser ist das beste untersuchte Lebensmittel." Die im Trinkwasserschutzgebiet rund um Tettau arbeitenden Filterbrunnen setzen den Schutz der Natur voraus, weiß der Vorsitzende des Heimatvereins Tettau, Kurt Schmalzer. Einmalig in der Region: Der Verein hat dafür gesorgt, dass über tausend Laubbäume in den letzten 20 Jahren gepflanzt wurden und gepflegt werden. Alle sind in einem Register erfasst.

Angelegt wurde ebenfalls ein Walnussgarten, der laut Kurt Schmalzer mit 20 Sorten sogar der Artenreichste bundesweit ist. Obwohl nicht heimisch, wächst die japanische Walnuss hier am besten. Dieser Schaugarten prägt auch den Ortseingang aus Richtung Lauchhammer. "Kommen sie zur Baumblütenwanderung im nächsten Jahr im Mai nach Tettau und schauen Sie sich die neu angelegten Alleen, Heckenpflanzungen und alle anderen Projekte an", so das Angebot von ihm an alle Nabu-Mitglieder.

Für Monika Nitzsche aus Lindenau gab es auf der Tagung Blumen. Als Anerkennung für ihre Aktivitäten "Blühende Meter", die sie gegen teils großen Widerstand erschaffte. Heute setzt ein 300 Meter langer und 2 Meter breiter blühender Streifen in der Agrarlandschaft am Großteich einen bemerkenswerten Farbtupfer. Hier fühlen sich Schmetterlinge besonders wohl. Ob der Vogel des Jahres, der Stieglitz, dieses Angebot nutzen wird, bleibt abzuwarten. Für diese vom Aussterben bedrohte Vogelart wurden diese blühenden Meter vor allem geschaffen.

Der Aufbau einer Bienenschule, dem Projekt "Schwalben willkommen", der Mitarbeit am Forschungsprojekt "Agrarholz in Peickwitz" und andere Aufgabenfelder stellt sich der Nabu-Regionalverband mit Erfolg. "Jeder kann sich in die Arbeit zum Schutze der Natur einbringen", so der Appell von Schatzmeister, Klaus-Peter Goßmann. Tettau war ein guter Gastgeber für diese Veranstaltung des Nabu, allerdings fanden nur 38 von den 550 Mitgliedern den Weg in die Gemeinde.

Rudolf Kupfer/rkp1 Foto: Rudolf Kupfer/rkp1 Foto: Rudolf Kupfer/rkp1